

Protokoll des Regionalausschusses „Bremer Industriepark“ der Stadtteilbeiräte Gröpelingen und Lesum vom 14.03.2024 im Bürgerhaus Oslebshausen, Am Nonnenberg 40, 28239 Bremen

Beginn der Sitzung: 18:00 Uhr

Ende der Sitzung: 20.30 Uhr

Nr.: XIV/01/24

Anwesend sind:

Beiratsmitglieder

Martin Reinekehr
Tobias Stehle
Ute Pesara
Arndt Overbeck
Dieter Winge
Maren Wolter
Niels Heide

Jens-Rainer Jurgan

Sachk. BürgerInnen

Torsten Staack
Reiner Holsten
Pascal Poolke

Vertreter § 23.5

Hanspeter Halle
Timm Bretschneider
Rainer Tegtmeier

Entschuldigt:

Rosemarie Kwidzinski
Martin Hornhues
Martin Prigge

Gäste:

Michael Hehemann, (Arcelor Mittal, Arbeitsdirektor)
Mike Boehlken (Arcelor Mittal Betriebsratsvorsitzender)
Marion Müller-Achterberg, Leiterin Unternehmenskommunikation Arcelor Mittal
Simone Gessner (Senatorin für Wirtschaft, Häfen und Transformation SWHT)
Silke Overman (Wirtschaftsförderung Bremen WFB)

Als Tagesordnung wird vorgeschlagen:

TOP 1	Wahlen	ca. 18:00 Uhr
TOP 1.1	Wahl eines Ausschusssprechers / einer Ausschusssprecherin	
TOP 1.2	Wahl eines stellv. Ausschusssprechers / einer stellv. Ausschusssprecherin	
TOP 2	Beratung über eine Geschäftsordnung des Regionalausschusses	ca. 18:10 Uhr
TOP 3	Sachstand zur Entwicklung des Bremer Industrie-Parks Hierzu eingeladen: Vertretung der Senatorin für Wirtschaft, Häfen und Transformation und der Wirtschaftsförderung Bremen	ca. 18:30 Uhr

TOP 4	Vorstellung des Transformationsprozesses bei ArcelorMittal Bremen Hierzu eingeladen: ArcelorMittal Bremen GmbH	ca. 19:15 Uhr
TOP 5	Verschiedenes	ca. 20:00 Uhr

Die Ortsamtsleitungen Burglesum, Florian Boehlke und West, Cornelia Wiedemeyer begrüßen die Anwesenden und stellen fest, dass sich der gemeinsame Regionalausschuss Bremer Industriepark konstituiert hat. Die Sitzungsleitung übernimmt Florian Boehlke, Cornelia Wiedemeyer führt das Protokoll. Die Vertreter:innen von Arcelor Mittal haben darum gebeten, den Tagesordnungspunkt 4 vorzuziehen. Mit dieser Änderung wird die Tagesordnung einstimmig so beschlossen.

TOP 1: Wahlen

TOP 1.1. Wahl eines Ausschusssprechers/ einer Ausschusssprecherin

Von den Mitgliedern des Beirats Gröpelingen wird Martin Reinekehr vorgeschlagen und einstimmig bei eigener Enthaltung gewählt.

TOP 1.2. Wahl eines stellv. Ausschusssprechers/ einer stellv. Ausschusssprecherin

Von den Mitgliedern des Beirats Burglesum wird Martin Hornhues vorgeschlagen und in Abwesenheit einstimmig gewählt. Martin Hornhues hat zuvor erklärt, im Falle seiner Wahl das Amt anzunehmen.

TOP 2: Beratung über eine Geschäftsordnung des Regionalausschusses

Zum vorgelegten Entwurf einer Geschäftsordnung wird von Bündnis Deutschland (Burglesum) angeregt, in der Geschäftsordnung festzulegen, wer im Regionalausschuss stimmberechtigt ist. Florian Boehlke verweist auf die Festlegungen im Ortsgesetz über die Beiräte und Ortsämter. Stimmberechtigt sind die Mitglieder des Regionalausschusses, die Parteienvertreter nach §23.5 nehmen beratend mit beratender Stimme teil. Mit der Zusage, diese Klarstellung auch im Protokoll aufzunehmen wird kein Antrag auf Änderung des Entwurfs der Geschäftsordnung gestellt. Der Regionalausschuss beschließt einstimmig, den Stadtteilbeiräten zu empfehlen diese Geschäftsordnung für den Regionalausschuss zu beschließen.

TOP 3: Vorstellung des Transformationsprozesses bei ArcelorMittal Bremen

Michael Hehemann, Arbeitsdirektor Arcelor Mittal stellt anhand der beigefügten Präsentation (Anlage 1) die aktuellen Kennzahlen des Unternehmens und den geplanten Transformationsprozess vor. Ein wichtiger Schritt ist mit der Notifizierung des Bundes und der Zusicherung der notwendigen Landesmittel erreicht. Nunmehr befindet sich das Unternehmen in der „Feed-Phase“, in dem Detail Engineering, die Planung zur Umsetzung des Wechsels von Hochofenroute hin zu Elektrohochofenroute stattfindet. Der Hochofen 3 soll 2027 aus dem Programm genommen werden und durch einen Elektrolichtbogenofen ersetzt werden, Hochofen 2 Anfang der 30er Jahre. Der Betrieb erfolgt mit der Grundsubstanz aus Schrott und direkt reduziertem Eisen (DRI), sogenannten Eisenpellets. Die Gesamtkapazität von 3,4 Mio. Tonnen soll auch

nach der Transformation erhalten bleiben. Das gesamte Investitionsvolumen wird sich auf rund 2,5 Mrd. € belaufen.

Zurzeit werden 70% der benötigten Energie selbst erzeugt, zukünftig werden Erdgas, LNG und Wasserstoff bezogen werden. Langfristig soll der Energiebedarf durch Wasserstoff gedeckt werden. Der Energiebedarf zur Produktion bleibt gleich, durch den Wechsel des Energieträgers können rund 90 % des bisherigen CO₂-Ausstoßes reduziert werden. Für Bremen insgesamt bedeutet das eine Reduktion um 50%. Bereits heute arbeitet Arcelor Mittal gemeinsam mit der swb an der Produktion von Wasserstoff.

Mike Boehlken, Betriebsratsvorsitzender Arcelor Mittal stellt die soziale Transformation vor. Der Mitbestimmung kommt eine wesentliche Rolle in diesem Prozess zu. Die Arbeitsplätze werden sich verändern, einige fallen weg, neue Qualifikationen werden benötigt. Der gesamte Prozess wird transparent gestaltet. Ein Überblick über die Ausbildungsmöglichkeiten bei Arcelor Mittal zeigt bereits heute eine Vielzahl an Qualifizierungen. Aktuell stehen auch noch Ausbildungsplätze zur Verfügung, das Unternehmen strebt an, mit dem Wandel der Schwerindustrie noch mehr in die Öffentlichkeit zu gehen um den Fachkräftemangel begegnen zu können.

Aus dem Beirat wird nach dem zu erwartenden Lärm gefragt. Michael Hehemann weist darauf hin, dass sämtliche Richtwerte vom Unternehmen eingehalten werden. Sorge bereiten den Bürger:innen insbesondere in Oslebshausen der geplante Schrottschlag. Hier ist der Standort Weserport 1 vorgesehen, nahe am Wohngebiet Wohlers Eichen. Bereits heute ist eine starke Lärmbelästigung durch den Schrottschlag bei TSR zu verzeichnen. Als Alternative wird Weserport 3 vorgeschlagen. Der Staatsrat Wirtschaft und Häfen hatte die Prüfung dieses Standortes auf einer Beiratssitzung zugesagt und auch Arcelor Mittal sichert zu, Alternativen zu prüfen. Die Verhandlungen mit Weserport stehen noch aus. Für den innerbetrieblichen Schrottverkehr wird Arcelor Mittal versuchen, diesen so zu steuern, dass er tagsüber stattfindet. Die Anlieferung des Schrotts mit Schiffen wird allerdings Tide abhängig nicht so zu steuern sein.

Die Anlieferung der Energie erfolgt für den Strom über die Stromtrassen und den Ausbau des Energieknotens. Die Anlieferung des Wasserstoffs soll über Pipelines erfolgen. Der Ausbau der Infrastruktur ist Bundesangelegenheit. Die Nutzung der stillgelegten Gaskavernen in Lesum als Speicher ist seitens Arcelor Mittal nicht vorgesehen.

Die Nutzung der Abwärme wird irgendwann ein Thema sein, aktuell steht erst einmal die Projektierung der Anlage im Fokus.

Auf Nachfrage zu den benötigten Flächen nach der Transformation und einer möglichen Zurverfügungstellung für die Bevölkerung erklärt Marion Müller-Achterberg, dass Arcelor Mittal in engem Kontakt mit den Naturschutzverbänden NABU und BUND steht. Auf dem Gelände befinden sich mehrere Biotop, die, wenn eine Nutzung unvermeidbar ist, auch ausgeglichen werden müssen. Ob zukünftig solche Flächen für die Bevölkerung freigegeben werden können kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht gesagt werden.

Abschließend dankt Michael Hehemann für die konstruktive Diskussion und lädt alle Anwesenden zum Hüttenfest am 07. September 2024 ein.

Die Frage, wie die Entwicklung des Bahnverkehrs erwartet wird, wurde nachträglich durch folgendes Statement beantwortet:

„Der zukünftige Bahntransport (nach Umsetzung der Transformation) wird bei ArcelorMittal Bremen auf demselben Niveau wie heute liegen.

Wesentliche Änderung ist der Entfall der Koks-Anlieferung per Bahn für die Versorgung der Hochöfen, welcher durch den Anstieg der Schrottanlieferungen für den Betrieb der Elektrolichtbogenöfen (EAFs) kompensiert wird.“

TOP 4: Sachstand zur Entwicklung des Bremer Industrie-Parks

Simone Gessner (SWHT) und Silke Overman (WFB) stellen die Entwicklung des Industrieparks West dar. Der Industriepark ist ein maßgebliches Projekt der Entwicklungsziele im Gewerbeentwicklungsprogramm Bremen 2030. (Anlage 2)

Der Industriepark verfügt über eine Gesamtfläche von ca. 160ha, davon sind 95 ha erschlossen, 3 ha auf vereinzelt Grundstücken noch verfügbar. Insgesamt sind im Industriepark rund 50 Unternehmen mit ca. 5.230 Beschäftigten, auf Arcelor Mittal entfallen davon 3.100. Ein Teil der Fläche des 5. Bauabschnitts ist reserviert als Baustelleneinrichtungsfläche im Zusammenhang mit der Dekarbonisierung des Stahlwerks. Dort sollen z.B. Unterkünfte für ca. 3.500 Beschäftigte der beteiligten Baufirmen untergebracht werden.

Es steht die Entwicklung der 6. Baustufe an. Hier werden von den rd. 64 ha voraussichtlich 33 ha für den geplanten Energieknoten benötigt. Aktuell erfolgt die Aufstellung des Flächennutzungsplans, die frühzeitige Behördenbeteiligung einschließlich der betroffenen Stadtteilbeiräte läuft bis zum 10. Mai 2024.

Für die Entwicklungsbausteine wird eine Gesamtlärbetrachtung vorgenommen, allerdings nur für den 6. Bauabschnitt. Auch hier wird darauf hingewiesen, dass der Wunsch eine Gesamtbetrachtung des Lärms aus dem Industriepark und den Häfen und die Auswirkungen auf Oslebshausen besteht und der Staatsrat hier eine Prüfung zugesagt hat. Aus dem Beirat wird darauf hingewiesen, dass es zu Oslebshausen auch Ausführungen im Entwurf des Lärmentwicklungsplanes gibt und die Schwierigkeit hier Unternehmen zu beschränken in fehlenden Bebauungsplänen läge. Simone Gessner widerspricht und weist drauf hin, dass die Vermarktung städtischer Flächen im Industriepark nur auf Grundlage von gültigen Bebauungsplänen erfolgt. Mit der geplanten Entwicklung des Industrieparks wird dieser Gewerbestandort der erste in Bremen sein, der die erforderliche Infrastruktur CO2-neutral anbietet. Das sei eine enorme qualitative Aufwertung für diesen Standort.

In der anschließenden Diskussion über die Entwicklung des Industrieparks werden Bedenken geäußert über die Unterbringung so vieler Bauarbeitenden, da eine entsprechende Infrastruktur (Versorgung, ÖPNV) fehlt. Hier wird darauf verwiesen, dass diese logistischen Fragen von Arcelor Mittal gelöst werden müssen und nicht im Zuge der Fortschreibung des FNP, sondern im Rahmen der noch zu stellenden Anträge im weiteren Bebauungsverfahren.

Die Frage zur Mobilität der bereits heute dort Beschäftigten, kann nicht beantwortet werden, da es dazu einer Erhebung in allen Unternehmen bedarf. Es besteht die Sorge, dass noch mehr Fahrzeugverkehr in den Nebenstraßen der angrenzenden Stadtteile stattfinden wird. Auf Nachfrage der Anbindung erklärt Simone Gessner, dass die Straßen im Industriepark bereits

auf die vollständige Erschließung ausgelegt wurden. Die Fragen der Verkehrsführung sollen gesondert in einer späteren Sitzung beraten werden.

Auf Nachfrage wird bestätigt, dass die Vertreter:innen der Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung in der Einwohnerversammlung zur Änderung des 34. FNP weitere Planung zur Nutzung des Gebiets als neuen Standort der Blocklanddeponie ausgeschlossen hat, da dort nunmehr keine Flächen mehr zur Verfügung stehen.

Die Verlegung weiterer Gleise ist nicht vorgesehen und entspricht erfahrungsgemäß auch nicht dem Bedarf der dort anzusiedelnden Unternehmen. Gleise sind nur für großes Stückgut interessant. Gegebenenfalls können Gleise von Arcelor Mittal genutzt werden.

Im Rahmen der Erschließung ist geplant, auch die Fahrradinfrastruktur zu verbessern und direktere Verbindungen zu schaffen. Eine Restriktion besteht allerdings in dem Naturschutz.

Die Anlieferung der benötigten Anlagen von Tennet und Arcelor Mittal, die zu groß für Straßen sind, wird mit Schiffen erfolgen. Detailliertere Fragen z.B. zu den Baustraßen oder der Sandbeschaffung sollen auf späteren Sitzungen im Zusammenhang mit den konkreten Planungen beraten werden.

Es wird davon ausgegangen, dass der FNP 2025 rechtskräftig wird. Mit dem Ausbau des Energieknotens beabsichtigt Tennet in 2026 zu beginnen.

TOP 5: Verschiedenes

Es liegen keine weiteren Wortmeldungen vor.

Sitzungsleitung
Florian Boehlke

Ausschusssprecher
Martin Reinekehr

Protokoll
Cornelia Wiedemeyer